

mit mangelhaften Ergebnissen in der politischen Arbeit eingeleitet. Eine Kurzeinweisung, verbunden mit einigen guten Beispielen und auch kritischen Hinweisen, war die Diskussionsgrundlage. Zehn Genossen sprachen zur Diskussion. Dort wurden vor allem von den Genossen des VEB Pels Erfolge und auch Mängel festgestellt. Auch die Genossen der Bau-Union konnten über Erfolge in der Parteigruppenarbeit berichten. Der Genosse Spötter leistet hier eine erfolgreiche Arbeit als Parteigruppenorganisator. Die Verbindung zu den parteilosen Kollegen ist gut. Die gesamte Arbeit wird im Gruppenbuch aufgezeichnet. Zusammen mit der BGL wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit in der Nationalen Front und andere beschlossen. Zum Beispiel wurden die einzelnen Genossen der Parteigruppe auf die Häuser des Wohnbezirks 14 verteilt, um in Zukunft eine systematische Aufklärungsarbeit zu gewährleisten.

Die Erfolge auf ökonomischem Gebiet drücken sich darin aus, daß sich einige Brigaden dem Wilhelm-Pieck-Aufgebot angeschlossen haben. Die Genossen unserer Partei gaben hier das Beispiel. Dieser Erfahrungsaustausch zeigte auch, daß neben den Erfolgen verschiedene Mängel in der Methode der Arbeit vorhanden sind.

1. Nicht alle Parteigruppen dieser acht Betriebe der verschiedenen Industriezweige, die dort vertreten waren, arbeiten mit dem Gruppenbuch.

2. Die Parteigruppe bedient sich noch ungenügend der Methode, alle 14 Tage in der Gruppenversammlung ihre Arbeit einzuschätzen.

Wie man eine gute Verbindung der Genossen und damit der Partei zu den parteilosen Kollegen schafft, sehen wir zum Beispiel im VEB Schuhchemie. Der Genosse T ö t k e sagt: „Während den Frühstückspausen kommt der Sekretär der Grundorganisation mit den Gruppenorganisatoren und mit Parteilosen zusammen. Es kommt zu angeregten Diskussionen. Dabei kommt es vor, daß wir einige Fragen nicht klären können. Wir sind aber nicht stolz und holen uns dann erfahrene Funktionäre hinzu, die uns helfen.“

Die Parteigruppen in diesem Werk haben einen großen Anteil daran, daß im Ergebnis der ökonomischen Konferenz nach dem Beispiel der Massatrow- und anderen Methoden bis zum 1. Oktober 1955 eine Einsparung von 90 000 DM erreicht wurde. Das Ziel ist, bis 1. Juli 1956 insgesamt 200 000 DM einzusparen. Man kann sagen, daß sich nach der Wahl im VEB Schuhchemie zunächst die sieben bestehenden Parteigruppen gefestigt haben.

Nach der Kreisdelegiertenkonferenz kam es zu einer Aktivierung der Parteigruppenarbeit. Alle Parteigruppen kommen im Monat zwei- bis dreimal zusammen und beraten ihre Aufgaben. Dabei haben die Genossen erkannt, daß bei der Kontrolle der Verpflichtungen in der massenpolitischen Arbeit sowie in den ökonomischen Aufgaben noch entscheidende Mängel bestehen. Zur Aktivierung haben zwei Parteiaktivtagungen beigetragen. Dabei wurde die Arbeit des einzelnen im Kollektiv eingeschätzt. Das trug dazu bei, die Kollektivität zu festigen und die Autorität der Leitung zu heben.

Im Beschluß des Polit-Büros des ZK vom April 1955 heißt es: „Die Parteigruppe erfaßt alle Mitglieder und Kandidaten, die gemeinsam in einem zusammenhängenden Arbeitsprozeß, einem bestimmten Arbeitsabschnitt oder einer Brigade arbeiten. Parteimitglieder, die in verschiedenen Abteilungen oder Arbeitsabschnitten arbeiten, können nicht in einer Parteigruppe zusammengefaßt werden.“ Den Genossen im VEB Clara Zetkin war das, wie es sich auf der 1. Arbeitstagung zeigte, noch nicht klar. Der Parteigruppenorganisator einer Produktionsabteilung dieses Betriebes arbeitet in der Verwaltung. Das hatte zur